



An den Vorsitzenden des Ausschusses  
für Soziales und Senioren  
Herrn Michael Paetzold

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

**SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau  
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 04.05.2016

**AN/0845/2016**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Ausschuss Soziales und Senioren	09.06.2016

**Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum am Neumarkt**

Sehr geehrte Herr Paetzold,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

wir bitten Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 09.06.2016 aufzunehmen:

Im März wurde der erste Kölner Suchtbericht 2016 veröffentlicht. Ein Ergebnis der Untersuchungen zeigt, dass sich der bundesweite Trend hinsichtlich des rückläufigen Konsums von Heroin in Köln nicht widerspiegelt. Im Gegenteil - für Köln zeichnet sich keine Entspannung ab. Der Drogenverkauf- und Konsum findet auch immer mehr im öffentlichen Raum statt. Wegen seiner baulichen und verkehrstechnischen Möglichkeiten wurde der Neumarkt als einer der am stärksten frequentierten Szenetreffpunkte für den offenen Konsum von Heroin in Köln identifiziert. Aber auch in einzelnen Stadtteilen wie Köln-Kalk und Köln Mülheim gibt es zunehmende Drogenszenen und somit nimmt auch dort der Bedarf an einem Drogenhilfeangebot zu. Die Verwaltung legt dem Rat mit der Beschlussvorlage „Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum am Neumarkt“ ein Konzept zur Errichtung eines weiteren Drogenkonsumraums zentral am Neumarkt vor. Es handelt sich hierbei um die Einrichtung eines neuen komplexen Hilfeangebotes mit niedrigschwelligen Hilfen einschließlich Konsumraum. Eine Ausweitung um weitere 10 Plätze wird hierdurch verfolgt. Für die Realisierung des Konzeptes werden in 2016 400.000 Euro und ab 2017 800.000 Euro jährlich bereitgestellt.

Die Verwaltung wird unter diesem Aspekt gebeten darzustellen:

1. Unter der derzeit angespannten Haushaltssituation bitten wir detailliert darzustellen, wie das Vorhaben finanziert werden soll? Welche Mittel werden für das Projekt zur Verfügung gestellt und an welchen Stellen im Haushalt müssen welche Einsparungen dafür vorgenommen werden?

2. Wie haben sich die Nutzerzahlen des Drogenkonsumraums am Hauptbahnhof nach Änderung der dortigen Öffnungszeiten verändert? Wie ist die Auslastung insgesamt? Warum werden die Öffnungszeiten nicht wieder ausgeweitet, wenn der Bedarf insgesamt gestiegen ist? Lässt sich der Zugang zum Drogenhilfeangebot dort niederschwelliger gestalten? Wie werden die Zugangsvoraussetzungen bei einem neuen Drogenkonsumraum in Zukunft aussehen?
3. Wie viele Drogenabhängige gibt es rund um den Neumarkt, die den zusätzlichen Drogenkonsumraum nutzen würden?
4. Wird es auch ein Angebot für die alkoholkranken Menschen geben?

Wir bitten die Verwaltung die Antworten bereits vor der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 09.06.2016 zur Verfügung zu stellen

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke  
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin